

DER SCHUTZBOTE

DEUTSCHLAND-AUSGABE • FRÜHJAHR 2010



Heute wichtiger denn je: EIN GUTER BETRIEBSRAT

ALLE FAKTEN + PERSÖNLICHKEITSTEST AUF S. 2

Alle 4 Jahre werden Weichen gestellt – Ihre!

Im März 2010 finden wieder einmal die Betriebsratswahlen in den journalistischen Berufen statt. Voraussetzung: Der Betrieb muss mindestens fünf Beschäftigte haben, von denen drei wählbar sind. Wählen Sie mit, es geht um Sie!

Wir haben doch einen Betriebsrat ... oder?

Kaum zu glauben, aber wahr: Viele Arbeitnehmer wissen noch nicht einmal, ob es überhaupt einen Betriebsrat in ihrer Firma gibt. Bis sie ihn plötzlich einmal selbst brauchen. Dann ist es ein echter Schock, wenn dieser fehlt.

Drei verantwortungsvolle Buchstaben: DJV

Der Deutsche Journalisten-Verband setzt sich seit 60 Jahren dafür ein, dass Menschen in journalistischen Berufen den Schutz bekommen, den sie für ihr Engagement verdienen. Mit Sachverstand, Fingerspitzengefühl und dem richtigen Wort zur richtigen Zeit.

Das berühmte Wort mit dem „K“

Es gibt Schlagworte, die viel Aufmerksamkeit auf sich ziehen und den Blick auf Lösungswege verschleiern. Veränderung ist nicht notwendigerweise etwas Negatives, wenn man den richtigen Ansatz wählt. Deshalb heißt unser K-Wort: Kämpfen. Für einen auch finanziell unabhängigen Journalismus. Für jeden Zentimeter nach vorn, denn sonst geht es einen Meter zurück. Für ein solides Berufsethos auch in arbeitnehmerrechtlichen Fragen. Und last, but not least: Für schöne, spannende, bewegende Werke in den Medien!

IMPRESSUM

Herausgeber: Deutscher Journalisten-Verband e.V. – Berlin/Bonn

www.djv.de

Wenn Wahlen wirklich wirken

Betriebsratswahlen 2010

Bei Wahlen kommt es vor allem darauf an, dass Versprechen auch eingehalten werden. Nicht immer ist das der Fall, weil taktische Überlegungen und eine gewisse Selbstvermarktung der zur Wahl stehenden Personen eine Rolle spielen. Aus diesem Grund ist eine Wahl, bei der man die Leute beim Wort nehmen kann, die bessere Wahl.

Was unterscheidet die Betriebsratswahlen 2010 von einer politischen Wahl? Ganz einfach: Man kann die Kandidaten/Kandidatinnen besser einschätzen und ihnen mehr Vertrauen entgegenbringen. Weil man sie oft sogar persönlich kennt, und vor allem: Weil sie genauso wie Sie in einem journalistischen Beruf tätig sind. Betriebsratsmitglieder sind wirkliche Vertreter ihrer Kolleginnen und Kollegen – denn sie haben dieselbe Blickperspektive.

Bei ihrer Tätigkeit – dem Schutz der Arbeitnehmerinteressen – geht es darum, dem Arbeitgeber Grenzen aufzuzeigen, die er nicht überschreiten darf. Dies ist unverzichtbar.

Die positiven Auswirkungen eines gut funktionierenden Betriebsrats sind vielfältig und führen zu spannenderem Arbeiten mit weniger Existenzängsten. Dadurch können

Sie mehr Zeit in Ihren Job investieren anstatt in die Sorge um Ihren Job. Die Arbeit geht Ihnen leichter von der Hand und Sie können sich voll auf Ihre Tätigkeit konzentrieren.

Der DJV lässt Sie nicht allein

Und dann gibt es ja auch noch den Deutschen Journalisten-Verband (DJV), der Ihnen in jeder Lage beisteht. Egal ob Sie einen Betriebsrat wählen oder selbst dessen Mitglied werden wollen. Für einen angenehmeren und bestmöglich geschützten Arbeitsplatz.

Der DJV sieht es als seine Aufgabe, immer wieder daran zu erinnern, wie wichtig ein Betriebsrat ist. Das mag dem einen oder anderen etwas anstrengend erscheinen, aber: Würden wir dies nicht tun – Ihr Arbeitgeber würde sich freuen. Denn die Existenz eines Betriebsrats ist nicht selbstverständlich, sondern wird einzig und allein dadurch sichergestellt, dass Sie diese einfordern. Oder anders ausgedrückt: Wer nicht danach fragt, der wird auch nichts bekommen.

Daher unser abschließender Appell: Machen Sie die bessere Wahl zur besten Wahl – mit Ihrem Engagement!

Japanischer Erfinder stellt Schutzhelm gegen Mobbing vor



Ginge es nach Haruki Nakamura, 37, aus Tokio, würden bald alle Berufstätigen diesen Helm tragen, der angeblich selbst härteste Mobbing-Angriffe abwehrt. Stellt sich nur die Frage, ob die Wahl eines starken Betriebsrats, der sich für den Schutz jedes einzelnen Mitarbeiters einsetzt, die Sache nicht etwas eleganter löst.

Wussten Sie das schon?

Wirksamer Schutz in den Medienberufen ist eine Frage von persönlichem Einsatz und guter Organisation.

Was bringt ein Betriebsrat?

Eine generell stärkere Position des Arbeitnehmers gegenüber dem Arbeitgeber. Ob Arbeitszeitregelung oder Kündigungsfragen – ein Betriebsrat hat bei allem mehr als ein Wörtchen mitzureden. Das heißt: Bestimmte Dinge werden nicht automatisch immer schlechter, sondern können auch besser werden.

Was macht den Betriebsrat stark?

Sein Recht auf Mitbestimmung. Keine Alleingänge des Arbeitgebers sind mehr möglich in den Bereichen Personal- und Urlaubsplanung, Videoüberwachung, Gleichstellung und Ausländerintegration, Gesundheitsschutz oder private Internet- und Mailnutzung, um nur einige zu nennen.

Gilt das auch für das Thema Geld?

Sogar bei Fragen der Lohngestaltung und Weiterbildung muss der Betriebsrat angehört werden. Und bezüglich der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens hat ihm der Arbeitgeber auf Verlangen Rede und Antwort zu stehen. Auch das wichtige Thema Umweltschutzmaßnahmen ist kein Tabu.

Wie weiß ich, was mein Betriebsrat macht?

Ein Betriebsrat arbeitet transparent, das heißt, die Mitglieder können

aktiv eingreifen und „auf den Tisch hauen“. Mindestens einmal pro Quartal besteht das Recht auf Versammlung – während der Arbeitszeit. Bei dieser Gelegenheit können Sie Einblick in sämtliche Aktivitäten einfordern und erhalten.

Was hat der DJV damit zu tun?

Eine Menge. Nur wer selbst geschützt wird, kann anderen Schutz bieten. Der Deutsche Journalisten-Verband setzt sich für seine Mitglieder ein. Aufgrund umfangreicher Erfahrungen im gewerkschaftlichen Leben weiß der DJV, was geht und was nicht geht. Und was dann trotzdem doch irgendwie geht.

Fazit: Unbedingt im März 2010 wählen gehen – es geht um Ihren Schutz!

Kurzinfo: Der DJV ist ein Stück deutscher Geschichte. Seit 1949 vertritt er die Ziele von Journalistinnen und Journalisten. Er ist politisch wie finanziell unabhängig, zählt rund 39.000 Mitglieder aus allen Medien und erfüllt viele Aufgaben. Er schließt

Tarifverträge, überwacht deren Einhaltung, setzt sich für Aus- und Weiterbildung ein und bietet qualifizierte Schulungen für Betriebs- bzw. Personalräte. Aktuelle Probleme werden in Fachausschüssen aufbereitet und in gewerkschaftliche Forderungen umgesetzt. Der DJV pflegt Kontakte zu diversen Verbänden und ist Mitglied der Internationalen Journalisten-Föderation (IJF). Im Ausland arbeitende Mitglieder profitieren von diesen guten Verbindungen. Auch sonst fließen beim DJV die Interessen der Mitglieder



Persönlichkeitstest

Was für ein Argumentations-Typ sind Sie?

Die einen poltern, die anderen taktieren, wieder andere setzen auf Freundlichkeit: Es gibt viele Methoden, um etwas zu erreichen. Welche Ihnen am meisten liegt, können Sie hier herausfinden.

1. Ihr Chef drückt Ihnen am Freitagabend einen „dringenden“ Job aufs Auge, der Ihr ganzes Wochenende ruinieren würde. Wie reagieren Sie?

A) „Das soll wohl ein Scherz sein. Suchen Sie sich einen anderen Idioten!“

B) „Okay. Aber erinnern Sie sich bei unserem nächsten Gehaltsgespräch daran.“

C) „Ich würde sehr gern, nur leider ist dafür in meiner Planung absolut kein Platz.“

D) „Hätte das möglicherweise Zeit bis Montag? Mein Sohn würde sich wirklich freuen.“

2. Das Essen in der Betriebskantine ist heute wirklich unter aller Kanone – wie aus der Konserve. Wie beschwerten Sie sich beim zuständigen Koch?

A) „Wer soll denn das essen?! Das würde ich nicht mal meinem Hund vorsetzen.“

B) „Ich weiß nicht, ob Sie das wissen: Aber es gibt hier ein Bewertungssystem.“

C) „Toll finde ich an Ihrem Essen, dass Sie mir jetzt das Geld zurückgeben werden.“

D) „Bei allem Respekt: Das war heute nicht so gut. Aber hoffentlich nur Tagesform.“

3. Ein Kollege lässt Sie in einem Meeting, bei dem Sie schlecht vorbereitet sind, vor allen Beteiligten voll auflaufen. Was sagen Sie danach zu ihm?

A) „Mach so was noch mal, und du lernst mich von einer ganz anderen Seite kennen.“

B) „Hast du eigentlich den Artikel XY schon fertig? Ich muss den Chef mal dran erinnern.“

C) „Hey, super, dass du mich da vorhin korrigiert hast. Das weiß ich echt zu schätzen.“

D) „Jetzt mal ehrlich, was sollte das? Damit machen wir uns doch nur gegenseitig fertig.“

4. Auf dem Parkplatz vor Ihrer Firma nimmt Ihnen jemand genau den Platz weg, der eigentlich für Sie reserviert ist. Wie stellen Sie ihn zur Rede?

A) „Das ist meiner, und ich rate Ihnen schnell zu verschwinden, sonst wird abgeschleppt.“

B) „Schöner Parkplatz. Habe gehört, dass das Abschleppen 300 Euro kostet. Unglaublich, oder?“

C) „Ein Tipp: Wenn Sie etwas besser in Ihrem Job wären, würden Sie vielleicht einen eigenen kriegen.“

D) „Bitte nicht übel nehmen, aber hier können Sie nicht parken. Dahinten ist aber noch was frei.“

5. Eine Beförderung, die Ihnen versprochen worden war, wird jemand anderem verliehen. Wie sprechen Sie den Personalchef darauf an?

A) „Gibt es eigentlich noch irgendjemand, der Versprechen einhält? Eine Sauerei ist das!“

B) „Denken Sie, meine Arbeit hier ist nicht so wichtig? Dann machen Sie ruhig so weiter.“

C) „Vielen Dank, dass Sie IHN befördert haben. Wäre mir auch viel zu stressig geworden.“

D) „Ich bin mit dieser Entscheidung nicht ganz einverstanden und würde bitte gern Ihre Gründe hören.“

Auswertung

Je nachdem, ob Sie die meisten Kreuze bei A, B, C oder D gemacht haben, finden Sie hier Ihren tendenziellen Typ wieder: **Typ A: Der Kompromisslose** Wenn Ihnen irgendetwas nicht passt, schreien Sie es frei heraus. Das würde Sie zu einem Betriebsratsmitglied machen, vor dem selbst harte Chefs Respekt hätten. Lassen Sie es aber manchmal auch etwas ruhiger angehen, das ist gut für den Blutdruck. **Typ B: Der Raffinierte** Sie haben für alle Eventualitäten schon einen Plan B im Kopf. Wenn Ihnen jemand querkommt, tricksen Sie ihn aus, indem Sie seinen wunden Punkt aufdecken. Ein sehr nützliches Talent in jedem Betriebsrat. Aber sehen Sie nicht jede Beziehung als eine strategische an. **Typ C: Der Zuckersüße** Ihre Worte klingen freundlich und verständnisvoll, aber in Wirklichkeit sind es für den anderen Peitschenhiebe. Sanft im Ton, knallhart in der Sache, das ist Ihr Motto. Als Betriebsratsmitglied könnten Sie gut punkten. Nur dran denken: Nicht das ganze Leben ist Ironie. **Typ D: Der Aufrichtige** Ein großer Showauftritt ist nicht Ihre Sache, Sie beschreiben Ihrem Gegenüber die Dinge eher nüchtern und respektvoll. Gerade diese diplomatische Haltung kann manchmal in einem Betriebsrat Berge bewegen. Trotzdem ab und zu mal die Samthandschuhe ausziehen.

direkt in seine Arbeit ein und werden kompetent vertreten. Außerdem organisiert der DJV Journalisten/Journalistinnen aller (demokratischen) Couleur – föderal und basisnah. Dabei schafft er den Spagat zwischen der Berücksichtigung verschiedener Berufsgruppen und den gemeinsamen Anliegen aller, nach dem Prinzip gewerkschaftlicher Solidarität. Er hilft so seinen Mitgliedern, sich gegen Einflussnahme, Behinderung oder Ausbeutung zu behaupten.

In Ihrem Interesse.